Kapitel 5

Todi Roady und die thermische Archivierung

Das Büro des Chefs war eine Oase aus Glas, Kirschholz und Ordnung. Zumindest bis Montagmorgen um acht Uhr.

Todi Roady saß an seinem neuen Schreibtisch. Er trug ein sauberes Hemd, das ihm zwei Nummern zu groß war, und einen Gesichtsausdruck, der signalisierte, dass er die Welt der Bits und Bytes bereits komplett durchschaut hatte.

„Roady", sagte der Chef und hielt sich die Schläfen, als wolle er verhindern, dass sein Kopf explodiert. „Hier sind keine Autos. Keine Auspuffrohre. Kein Kalium. Hier gibt es nur Papier, einen PC und den Aktenvernichter. Du schredderst die alten Verträge. Nichts anderes. Verstanden?" „Absolut, Chef", sagte Todi und salutierte mit einem Textmarker. „Effizienz ist mein zweiter Vorname."

Der Chef ging. Er machte den Fehler, die Tür hinter sich zu schließen.

Todi sah den Aktenvernichter an. Ein Standardmodell. Plastikgehäuse. 230 Volt. Langweilig. Er sah den Stapel Verträge. Es waren tausende Seiten. „Zu langsam", murmelte Todi. „Analoges Nadelöhr."

Er öffnete seine Schublade. Er hatte kein Kalium dabei, der Chef hatte ihn am Eingang gefilzt, aber er hatte sein Multitool und ein altes Netzkabel von einer Mikrowelle. „Wenn ich die Walzenfrequenz mit dem Takt des Prozessors synchronisiere…", flüsterte er.

Zehn Minuten später war der Aktenvernichter verkabelt. Todi hatte das Gehäuse mit Tackerklammern verstärkt, „wegen der Zentrifugalkräfte". Er hatte zudem sein Zweithandy oben auf den Einzugsschlitz geklebt. „ASU-Update 2.0: Archivierungs-Schnittstelle-Ultra", taufte er das Projekt.

Er drückte auf Start. Der Aktenvernichter summte nicht mehr. Er heulte auf wie eine Turbine beim Startabbruch. Das Licht im Büro wurde dunkler. Todi griff nach dem ersten Stapel Papier. „Fütterungszeit!", rief er.

Das Gerät fraß das Papier nicht – es inhalierte es. Es war so schnell, dass durch die Reibung der Papierblätter eine elektrostatische Entladung entstand. Kleine blaue Blitze zuckten über den Einzug.

„Karl!", brüllte Todi über den Lärm hinweg, als Karl mit zwei Kaffees zur Tür hereinkam. „Schau dir den Durchsatz an! Wir archivieren mit Lichtgeschwindigkeit!" Karl blieb stehen. Er sah, wie der Aktenvernichter begann, sich rot zu verfärben. Er sah, wie die Tackerklammern glühten. „Todi… das Ding raucht", sagte Karl tonlos. „Das ist kein Rauch, das ist verdampfte Bürokratie!", rief Todi begeistert.

In diesem Moment griff die Bluetooth-Synchronisation. Das Handy auf dem Schredder verband sich mit der intelligenten Kaffeemaschine in der Ecke. Neues Gerät erkannt: Hochgeschwindigkeits-Zerstörer. Kaffeemaschine meldet: Status kritisch. Benötige Mahlgradanpassung.

Plötzlich fing die Kaffeemaschine an, ungemahlene Bohnen wie Schrotkugeln durch den Raum zu feuern. „DECKUNG!", schrie Karl und warf sich hinter einen Rollcontainer. Todi hingegen war fasziniert. „Die Kaffeemaschine unterstützt den Schredder! Das ist ein dezentrales Rechennetzwerk!"

Dann passierte das Unvermeidliche. Der Schredder erreichte seine kritische Masse. Die Walzen waren so heiß, dass das geschredderte Papier im Inneren sich in eine glühende Wolke aus Konfetti verwandelte. Die Sprinkleranlage an der Decke sah das. Und die Sprinkleranlage hatte eine einfache Logik: Feuer = Wasser.

„Nein", flüsterte Todi. „Nicht das Wasser…" Das erste Ventil öffnete sich direkt über Todis Schreibtisch.

Karl sah das Wasser. Er sah Todi. Und er sah die offene Dose mit dem „Spezialreiniger", den Todi aus der Werkstatt mitgeschmuggelt hatte – eine hochreaktive Reinigungspaste auf Magnesiumbasis. ZISCH. Es war kein violetter Blitz diesmal. Es war grelles, weißes Licht. Als hätte jemand eine Supernova in die Buchhaltung eingeladen.

Der Chef riss die Tür auf. Er sah Karl, der unter einem Schreibtisch kauerte. Er sah Todi, der mit einer Schweißerbrille vor einem brennenden Aktenvernichter stand, während die Kaffeemaschine ihn mit Espressobohnen beschoss.

Und dann sah er das Display an der Wand: „Archivierung abgeschlossen. 10.000 Dokumente in Plasma umgewandelt. Möchten Sie die Sprinkleranlage als Taufbecken nutzen?"

Der Chef sagte nichts. Er drehte sich um, ging zum Fenster, öffnete es und sah hinunter auf den Parkplatz, wo sein zerrissener Mercedes stand. „Roady", sagte er, ohne sich umzudrehen. „Ja, Chef?" „Geh zurück in die Werkstatt. Schweiß irgendwas an einen Auspuff. Zünde Hunde an. Es ist mir egal."

Todi strahlte. „Echt, Chef? Zurück zur Basis?" „Geh einfach", flüsterte der Chef. „Bevor der Kopierer anfängt, über Weltherrschaft nachzudenken."